

Leistungskonzept



St.-Sebastian-Schule
Katholische Grundschule
Im Mensing 14
46348 Raesfeld

Leistungskonzept der St.-Sebastian-Schule

1. Einleitung: Funktion und Ziel dieses Konzepts

Das vorliegende Leistungskonzept beschreibt grundlegende Prinzipien, Verfahren und Standards der Leistungsbewertung an unserer Schule. Es dient als Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte und stellt sicher, dass Leistungsbeurteilungen transparent, fair und förderorientiert eingesetzt werden. Das Konzept legt dar, welche rechtlichen Grundlagen gelten, wie Leistungen erhoben und zurückgemeldet werden, wie Noten und andere Bewertungsformen zustande kommen und welche Rolle Anstrengung, Fortschritt und persönliche Entwicklung neben dem fachlichen Ergebnis spielen. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis von Leistung zu schaffen, das fachliche Kompetenz, persönliches Engagement und soziale Fähigkeiten gleichermaßen berücksichtigt.

2. Leitgedanke: Growth Mindset: Lernen als wachsender Prozess

An der St.-Sebastian-Schule sehen wir Leistung als Teil einer persönlichen Lernentwicklung. Nicht die reine Endnote steht im Mittelpunkt, sondern die Entwicklung, der Einsatz und die Fähigkeit, aus Rückmeldungen zu lernen. Menschen mit einem Growth Mindset sind davon überzeugt, dass alles im Leben erreicht werden kann, unabhängig von ihren momentanen Fähigkeiten und Eigenschaften. Sie legen den Fokus auf den eigenen Fortschritt und die Anstrengung. In Bezug auf die Schülerinnen und Schüler heißt das: Lernende sind davon überzeugt, dass sich ihre Fähigkeiten weiter entwickeln können. Fehler sind eine Einladung, um daran zu wachsen. Menschen mit einem Growth Mindset lernen für sich selbst und sehen Fehler als etwas ganz Normales an, getreu dem Motto: „Dann probiere ich es eben einfach gleich noch einmal!“ Sie glauben daran, dass man alles lernen und schaffen kann, auch wenn der Weg dahin schwer ist. Misserfolge können schmerzhaft sein, aber Menschen mit einem Growth Mindset sehen sie als Teil des Lernprozesses und ziehen dadurch keine Rückschlüsse auf ihre Intelligenz oder ihren Selbstwert. Herausforderungen bereiten ihnen Spaß. Sie sind stolz auf das, was sie bereits erreicht haben, und geben seltener auf. Typische Aussagen dieser Personengruppe:

Das ist schwer, aber ich kann es schaffen!

Ich kann das NOCH nicht!

Ich kann von anderen lernen! ¹

Unser Ziel ist es, dass Kinder Herausforderungen als Chance sehen, Strategien entwickeln, um auch bei Schwierigkeiten dranzubleiben, ihre eigenen Fortschritte wahrnehmen und sich über den Erfolg anderer freuen können.

¹ vgl.: Scheler, M.: Growth Mindset – So gelingt Lernen Ein Praxisleitfaden für mehr Selbstvertrauen, Wachstumsdenken und Lernerfolg in der Klasse. PERSEN-Verlag, Hamburg 2025.

3. Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung basiert auf dem Schulgesetz NRW (§ 48), der Ausbildungsordnung Grundschule AO-GS (§ 5) und den Richtlinien und Lehrplänen NRW.

§ 48 Schulgesetz NRW

Grundsätze der Leistungsbewertung

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

(4) Werden Leistungen aus Gründen, die von der Schülerin oder dem Schüler nicht zu vertreten sind, nicht erbracht, können nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Leistungsnachweise nachgeholt und kann der Leistungsstand durch eine Prüfung festgestellt werden.

(5) Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

§5 AO-GS

Leistungsbewertung

(1) Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben.

(2) In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten. Im Übrigen soll die Lehrerin oder der Lehrer eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranzuführen; dies gilt nicht, wenn die Schulkonferenz einen Beschluss nach § 6 Absatz 3 Satz 2 gefasst hat.

(3) Die Schulkonferenz kann beschließen, auf die Leistungsbewertung mit Noten in der Klasse 3 zu verzichten.

Im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule Rückmeldungen in Form von Gesprächen, Verbalbeurteilungen, Punkten, oder Pflanzensymbolen. Ab Klasse 3 werden Lernzielkontrollen in den Fächern Deutsch und Mathematik mit Noten bewertet. Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen in den übrigen Fächern werden analog zum ersten und zweiten Schuljahr bewertet. Beurteilt werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus dem Unterricht, wobei sowohl schriftliche Arbeiten als auch sonstige Leistungen berücksichtigt werden. Neben Fachwissen werden auch Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen erfasst. Leistungsbewertung umfasst Ergebnisse und den Weg dorthin.

3. Anforderungsbereiche

Bei der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern werden unterschiedliche Anforderungsbereiche berücksichtigt:

Anforderungsbereich	Bedeutung	Beispiele
I – Reproduktion	Wiedergeben und Anwenden von Grundwissen	Begriffe nennen, einfache Aufgaben lösen
II – Reorganisation & Transfer	Anwenden von Wissen in neuen Zusammenhängen	Textauswertung, Übertragen von Strategien
III – Reflexion & Problemlösen	Entwickeln neuer Ideen und selbstständiger Lösungswege	Komplexe Probleme bearbeiten

4. Bewertungsmaßstab

Wir legen an unserer Schule folgenden Bewertungsmaßstab als Orientierung zugrunde:

Note	Prozente
sehr gut (1)	97–100%
gut (2)	82–96%
befriedigend (3)	66–81%
ausreichend (4)	50–65%
mangelhaft (5)	25–49%
ungenügend (6)	0–24%

In Lernzielkontrollen oder anderen Bewertungsverfahren während des Unterrichts, kann die Note noch differenzierter durch das Hinzufügen eines Minus- oder Pluszeichens wiedergegeben werden. Im Zeugnis entfällt diese Differenzierung.

5. Arbeits- und Sozialverhalten

In allen Jahrgängen enthält jedes Zeugnis das Kompetenzraster zum Arbeits- und Sozialverhalten. (siehe unten) Es beschreibt die Entwicklung in Bereichen wie Selbstorganisation, Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt, Eigeninitiative, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktlösung, Respekt und Regelakzeptanz. Dieses Raster (mittlere Bepunktung liegt im Normbereich) wird regelmäßig mit den Kindern besprochen und dient als Grundlage für Gespräche mit Eltern.

Aussagen zum Arbeitsverhalten

Lern- und Leistungsbereitschaft

... beteiligt sich regelmäßig am Unterricht.			•		... beteiligt sich nicht am Unterricht.
... äußert sich sachbezogen.			•		... äußert sich nicht sachbezogen.
... bearbeitet selbstständig bekannte Aufgabenstellungen.			•		... benötigt viel Hilfe beim Bearbeiten bekannter Aufgabenstellungen.
... bearbeitet selbstständig unbekannte Aufgabenstellungen.			•		... benötigt viel Hilfe beim Bearbeiten unbekannter Aufgabenstellungen.
... kann mit Misserfolgen umgehen.			•		... ist schnell frustriert.

Konzentration / Ausdauer

... arbeitet ausdauernd.			•		... zeigt keine Ausdauer.
... arbeitet konzentriert.			•		... arbeitet unkonzentriert.
... arbeitet zügig.			•		... benötigt viel Zeit.
... führt Aufgaben zu Ende.			•		... führt Aufgaben nicht konsequent zu Ende.

Selbstständigkeit

... kann sein/ihr Lernen organisieren.			•		... kann sein/ihr Lernen nicht organisieren.
... sucht sich bei Schwierigkeiten gezielt Hilfe.			•		... sucht sich bei Schwierigkeiten keine Hilfe / zu viel Hilfe.

Zuverlässigkeit / Sorgfalt

... arbeitet sorgfältig.			•		... arbeitet oberflächlich.
... erledigt gemeinschaftliche Aufgaben (u. a. Klassendienste) zuverlässig und gewissenhaft.			•		... erledigt gemeinschaftliche Aufgaben (u. a. Klassendienste) unzuverlässig.
... geht mit Materialien sorgfältig um.			•		... geht mit Materialien nicht sorgfältig um.
... erledigt seine / ihre Hausaufgaben pünktlich und zuverlässig.			•		... erledigt seine / ihre Hausaufgaben unregelmäßig und unzuverlässig.

Aussagen zum Sozialverhalten

Maximilian ...

Kooperationsfähigkeit

... verhält sich respektvoll.			•		... verhält sich respektlos.
... kann problemlos mit anderen Kindern zusammenarbeiten.			•		... kann nur allein arbeiten.
... arbeitet produktiv mit anderen Schülern zusammen.			•		... arbeitet nicht produktiv mit anderen Schülern zusammen.
... hält sich an vereinbarte Regeln.			•		... hält sich nicht an vereinbarte Regeln.
... zeigt sich hilfsbereit.			•		... zeigt sich nicht hilfsbereit.

Konfliktverhalten

... hört bei Kritik zu und ist bereit, sich damit auseinanderzusetzen.			•		... akzeptiert keine Kritik.
... bewältigt den Schulalltag konfliktfrei.			•		... ist häufig aktiv an Konflikten beteiligt.
☞ ... löst diese Konflikte gewaltfrei.			•		☞ ... reagiert in diesen Konflikten mit Gewalt.
☞ ... bietet bei diesen Konflikten Lösungen an und setzt diese um.			•		☞ ... ist nicht bereit, sich in diesen Konfliktsituationen lösungsorientiert einzubringen.

zusätzliche Hinweise:

•/•

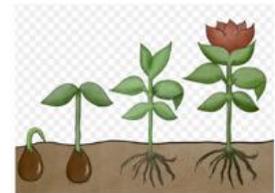
6. Zeugnisformen an der St.-Sebastian-Schule

In den ersten beiden Jahrgängen erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils zum Ende des Schuljahres ihr Zeugnis, in Jahrgang drei und vier gibt es zusätzlich ein Zeugnis am Ende des ersten Schulhalbjahres.

Jahrgang	Zeitpunkt	Inhalt
1	Ende Schuljahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern
2	Ende Schuljahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern
3	Halbjahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Noten in allen Fächern + Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern
3	Ende Schuljahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Noten in allen Fächern + Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern
4	Halbjahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Noten in allen Fächern + begründete Schulformempfehlung
4	Ende Schuljahr	Kompetenzraster Arbeits-/Sozialverhalten + Noten in allen Fächern

7. Formen der Leistungsbewertung und Rückmeldung

Wir erfassen Leistungen auf vielfältige Weise und geben regelmäßig Rückmeldungen, die motivieren und den nächsten Lernschritt aufzeigen. Rückmeldeformen sind: Verbalbeurteilungen, Punkte, Noten, Wachstumssymbole (z. B. Pflanzensymbole für Fortschritt, s.u.) sowie persönliche Feedbackgespräche. Diese fördern das Growth-Mindset und machen Lernfortschritte sichtbar.



Vgl. Schulkrams.de am 15.11.2024

Die Pflanzensymbole betonen besonders den Entwicklungsgedanken von "Ich kann das **n**och nicht." bis "Ich kann das **s**uper."

Den Schülerinnen und Schülern erläutern wir die Rückmeldungen und sprechen regelmäßig mit ihnen über ihre Leistungen. Mit Eltern und Erziehungsberechtigten tauschen wir uns mindestens zweimal pro Schuljahr bei den Elternsprechtagen aus.

Um den Schülerinnen und Schülern verstärkt den eigenen Lernprozess zu verdeutlichen und sie in ihrer Selbstverantwortlichkeit zu fördern, beabsichtigen wir, vermehrt Lernentwicklungsgespräche mit ihnen zu führen.

8. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in den einzelnen Fächern

Die Lehrerkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 Leistungen fördern und bewerten des Kernlehrplans.

Die überfachlichen Grundsätze, die im allgemeinen Teil dargestellt wurden, werden im Folgenden für die einzelnen Fächer konkretisiert.

8.1 Deutsch

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie Kapitel 3 des Lehrplans Deutsch hat die Lehrerkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gleichsinnige Handeln der Fachschaftsmitglieder.

Ziele des Deutschunterrichts

Schülerinnen und Schüler zum bewussten Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache zu wecken und zu steigern, ist Ziel des Deutschunterrichtes. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit werden durch den Deutschunterricht erfasst, erweitert und nach Sprachstand gefördert.

Bereiche des Deutschunterrichts

Der Deutschunterricht setzt sich aus vier Teilbereichen zusammen:

1. Sprechen und Zuhören

- Mit anderen sprechen
- Vor anderen sprechen
- Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

2. Schreiben

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen
- Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Lesestrategien nutzen
- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- Über Leseerfahrungen verfügen

4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Sprachliche Verständigung erforschen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Grundlage der Bewertung bilden die in den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch festgelegten Kompetenzen.

Die vier Teilbereiche des Faches finden sich auf dem Zeugnis der Schuleingangsstufe in Verbalbeurteilungen und auf dem Zeugnis ab Klasse drei in der Gesamtnote Deutsch wieder. Die Gesamtnote ist in drei Einzelnoten untergliedert.

1. Sprachgebrauch: Sprechen und Zuhören, Schreiben (außer Rechtschreiben) und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
2. Lesen
3. Rechtschreiben

In der Schuleingangsphase bekommen Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen zu den Leistungen in den einzelnen Lernbereichen. Diesbezüglich werden Leistungen anhand von Punkten oder Visualisierungen rückgemeldet.

In Klasse drei und vier erfolgt die Leistungsbewertung mit Noten.

Fachbezogene Bewertungskriterien und Bildung der Gesamtnote

Im Folgenden wird dargestellt ,auf welcher Grundlage bzw. in welcher Form die Überprüfung der einzelnen Teilbereiche des Faches an unserer Schule erfolgt.

1. Sprechen und Zuhören

Schuleingangsphase	Jahrgang 3 und 4
<ul style="list-style-type: none">- Unterrichtsgespräche- Erzählsituationen z.B. im Erzählkreis- Vorträge und Präsentationen	<ul style="list-style-type: none">- Unterrichtsgespräche- Erzählsituationen- Vorträge und Präsentationen

- Hörverstehensübungen	- Hörverstehensübungen - Diskussionen und Konfliktgespräche - Verständigung über Sprache auf der Metaebene z.B. Wortfamilien
------------------------	--

2. Schreiben (ohne Rechtschreiben)

Schuleingangsphase	Jahrgang 3 und 4
- Freies und kreatives Schreiben - Themengebundenenes Schreiben - Kriterienorientierte Textproduktionen - kurze schriftliche Übungen zu grammatikalischen Phänomenen	- Freies und kreatives Schreiben - Themengebundenenes Schreiben - zwei kriterienorientierte Textproduktionen pro Halbjahr <ul style="list-style-type: none"> Die Bewertung erfolgt nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien und die Rückmeldung mittels eines Bewertungsbogens auf Grundlage der Kriterien. Die Gewichtung der Kriterien wird den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht. - Übungen zu grammatikalischen Phänomenen

Die Note für den Sprachgebrauch beinhaltet die Bereiche Sprechen und Zuhören sowie Schreiben (ohne Rechtschreiben). In der Schuleingangsphase wird der Bereich Sprechen und Zuhören zu 60 % und der Bereich Schreiben zu 40 % bei der Notenbildung berücksichtigt. In den Jahrgängen drei und vier ist die Prozentverteilung genau umgekehrt: 40% Sprechen und Zuhören und 60% Schreiben (ohne Rechtschreiben).

3. Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Schuleingangsphase	Jahrgang 3 und 4
- Zuordnung von Lauten und Buchstaben - Rechtschriftliche Lernzielkontrollen - Schriftliche Arbeitsergebnisse - Schülerbeobachtungen - Freies und kreatives Schreiben - Lernwörtertraining (Grundwortschatz) - Rechtschreibgespräche (Wort/Satz des Tages) - Abschreibübungen	- Rechtschriftliche Lernzielkontrollen (LZK in Anlehnung an die erarbeiteten Rechtschreibregeln und das Zebralehrwerk) - Schriftliche Arbeitsergebnisse - Schülerbeobachtungen - Freies und kreatives Schreiben - Lernwörtertraining (Grundwortschatz) - Rechtschreibgespräche (Satz des Tages) - Abschreibtexte - Arbeit mit dem Wörterbuch

Die Rechtschreibnote setzt sich zu 50% aus den Lernzielkontrollen und zu 50 % aus den übrigen erbrachten Leistungen zusammen.

4. Lesen

Beurteilungsgrundlagen in der Schuleingangsphase

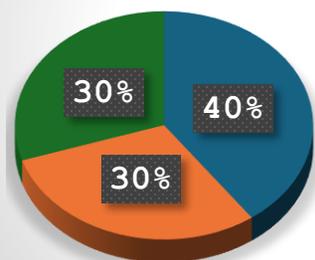
- Erstes Erlesen von Wörtern und Sätzen sowie kurzen Texten
- Leseverständnis (Fragen zu kurzen Texten beantworten)
- Lesefertigkeit (flüssiges Lesen, Lesegenauigkeit, sinngemäße Betonung)
- Gespräche über literarische Texte (insbesondere Bilderbücher) und einfache Gestaltungsaufgaben
- Umgang mit Literatur (Kinderbücher auswählen und lesen)

Beurteilungsgrundlagen in Jahrgang 3 und 4

- Lesefertigkeit (flüssiges Lesen, Lesegenauigkeit, sinngemäße Betonung)
- Leseverständnis (Texte verstehen und Fragen zum Gelesenen beantworten können bzw. den Inhalt wiedergeben können)
- Lesestrategien nutzen (markieren, Überschriften finden, Stichworte aufschreiben...)
- Lesevortrag (Texte sinngestaltend, flüssig und betont vortragen)
- Umgang mit Medien

Schuleingangsphase	Jahrgang 3 und 4
<ul style="list-style-type: none">- Lautleseprotokoll- Schülerbeobachtung- Vorlesen- Bild-Wort-Verbindungen- Lies-mal-Aufgaben- Fragen zum Gelesenen- Stolperwörterlesetest- Lesetests (ELFE)	<ul style="list-style-type: none">- Schülerbeobachtung- Vorlesen- Wort-Bild-Verbindungen- Lies-Mal-Aufgaben- Fragen zum Gelesenen- Stolperwörterlesetest- Lesetests (2-3 pro Halbjahr)- Leseförderprogramm Antolin (z.B. Lektüre aus der Lesezeit)- Rechercheaufgaben (in analogen und digitalen Medien)

Gewichtung der Leistungsbewertung zur Bildung der Zeugnisnote



- Sprachgebrauch
- Lesen
- Rechtschreibung

8.2 Mathematik

Ziele des Mathematikunterrichts

Der Mathematikunterricht baut auf den frühen mathematischen Erfahrungen der Kinder auf, vertieft diese und erweitert sie systematisch. Er legt die Basis für das weiterführende Mathematiklernen und den Umgang mit Mathematik im Alltag. An unserer Schule folgt der Unterricht den Prinzipien des entdeckenden Lernens und des strukturell-operativen Übens. Lerninhalte werden nach dem Spiralprinzip vermittelt und basieren auf einer diagnosegeleiteten, individuellen Förderung.

Bereiche des Mathematikunterrichts

Im Fach Mathematik werden zwei Beurteilungsbereiche zu Grunde gelegt.

- a) **Prozessbezogene Kompetenzen:** Problemlösen/kreativ sein, Modellieren, Kommunizieren, Argumentieren, Darstellen
- b) **Inhaltsbezogene Kompetenzen:** Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

- a) Prozessbezogene Kompetenzen

Problemlösen – Erkunden, Lösen, Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Aufgabenstellungen eigenständig. Dabei entwickeln sie Ideen für mögliche Vorgehensweisen, wählen geeignete (digitale) Werkzeuge aus, probieren zunehmend systematisch, beschreiben und bewerten unterschiedliche Vorgehensweisen, nutzen Zusammenhänge und übertragen sie auf ähnliche Aufgabenstellungen.

Modellieren – Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren

Die Schülerinnen und Schüler wenden Mathematik auf konkrete Aufgabenstellungen aus ihrer Lebenswirklichkeit an. Dabei erfassen sie Sachsituationen, übertragen sie in ein mathematisches Modell und bearbeiten sie mithilfe mathematischer Kompetenzen, auch unter Nutzung digitaler Werkzeuge. Ihre Lösung beziehen sie anschließend wieder auf die Sachsituation.

Kommunizieren – Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren

Die Schülerinnen und Schüler stellen Denkprozesse oder Vorgehensweisen angemessen und nachvollziehbar dar und tauschen sich darüber mit anderen aus. Sie kommunizieren im Unterricht über mathematische Gegenstände und Beziehungen in der Umgangssprache und zunehmend auch in der Unterrichtssprache mit fachspezifischen Begriffen. Sie arbeiten mit anderen sachbezogen zusammen und halten sich dabei an Verabredungen und Regeln.

Argumentieren – Vermuten, Begründen, Überprüfen

Die Schülerinnen und Schüler stellen begründet Vermutungen über mathematische Zusammenhänge unterschiedlicher Komplexität an und erklären Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten (sprachlich, handelnd, zeichnerisch). Sie hinterfragen Vermutungen, Aussagen oder Begründungen.

Darstellen – Verstehen, Verwenden, Vernetzen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen eingeführte Darstellungen, verwenden diese und selbst entwickelte Darstellungen zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen und Dokumentation mathematischer Beziehungen und zur übersichtlichen Repräsentation von Informationen. Dies geschieht sowohl verbal in mündlicher oder schriftlicher Form als auch durch den Einsatz von anderen Darstellungsformen. Sie übertragen eine Darstellung in eine andere und sie vergleichen und bewerten Darstellungen.

b) Inhaltsbezogene Kompetenzen

Zahlen und Operationen

- Zahlverständnis
- Operationsverständnis
- schnelles Kopfrechnen
- Zahlenrechnen
- Ziffernrechnen
- überschlagendes Rechnen
- flexibles Rechnen

Raum und Form

- Raumorientierung und Raumvorstellung
- ebene Figuren
- Körper
- Symmetrie
- Zeichnen

Größen und Messen

- Größenvorstellungen und Umgang mit Größen
- Sachsituationen

Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

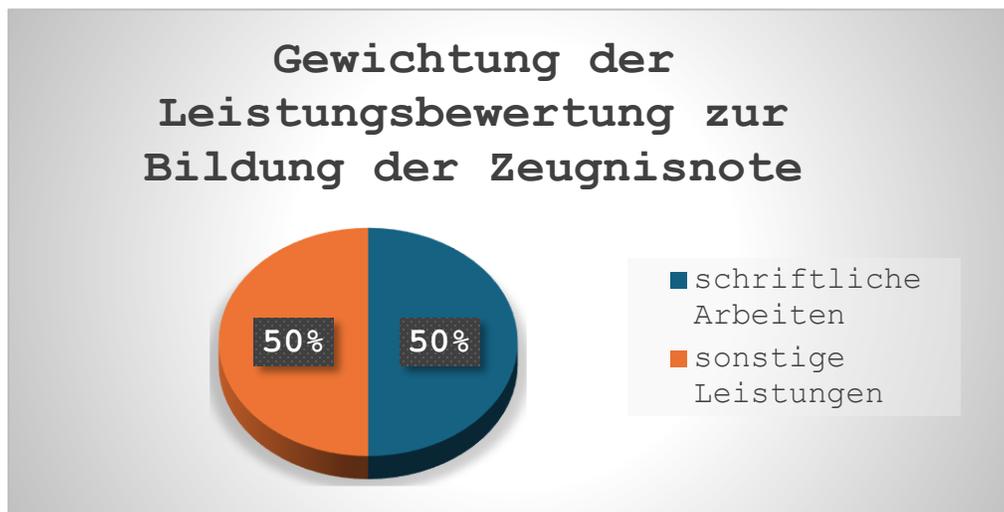
- Daten und Häufigkeiten
- Wahrscheinlichkeiten

Fachspezifische Leistungsbewertung und Bildung der Gesamtnote

Für die Bewertung im Fach Mathematik werden folgende Bereiche herangezogen:

Beurteilungsbereich	Indikatoren Schuleingangsphase
Mündliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none">- Beteiligung an Unterrichtsgesprächen und an Partner-/Gruppenarbeit- Entdecken von Lösungsstrategien- Lösungswege austauschen, bewerten und anwenden- Schnelles Kopfrechnen (z.B. Kopfrechenspiele, Kopfrechentraining)
Schriftliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none">- schriftliche Arbeiten (in Arbeitsheften, auf Arbeitsblättern, ...)- Darstellung/Verschriftlichung von Arbeitsergebnissen- Lernzielkontrollen/Diagnosetests

Beurteilungsbereich	Indikatoren Jahrgang 3 und 4
Sonstige Leistungen (50%)	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an Unterrichtsgesprächen und Partner-/Gruppenarbeit, Rechenkonferenzen - Entdecken und Lösen von Problemstellungen - Lösungswege austauschen, bewerten, anwenden - Präsentation von Lernergebnissen - Präsentationsergebnisse (z.B. Plakate) - Schnelles Kopfrechnen (z.B. Kopfrechenspiele, Kopfrechenttraining)
Schriftliche Leistungen (50%)	<ul style="list-style-type: none"> - Benotete Lernzielkontrollen - Schriftliche Arbeiten (in Arbeitsheften, auf Arbeitsblättern...) - Schnellrechentests (1x1-Training, 1:1-Training...) - Lerndokumentationen der Kinder (z.B. Hefte, Mappen, Lerntagebücher) - Hausaufgaben - Arbeitsweise: Zuverlässigkeit, Engagement, Teamfähigkeit, Sorgfalt (z.B. beim Zahlen schreiben, geometrischen Zeichnen etc.), Werkstatt- und Wochenplanarbeit



8.3 Sachunterricht

Ziele des Sachunterrichts

Der Sachunterricht trägt maßgeblich zur grundlegenden Bildung bei, indem er Fragestellungen aus sozialwissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher, geographischer, historischer und technischer Perspektive verbindet. Er greift die elementaren Vorkenntnisse der Grundschüler auf und legt das Fundament für das weitere Lernen.

Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Fragen der Kinder werden zentrale Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen entwickelt. Dabei folgt der Unterricht den Prinzipien des forschenden und entdeckenden Lernens. Er bietet eine Grundlage zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, indem er Werte vermittelt, wie:

- Achtung vor der Würde des Menschen
- Verantwortungsvoller Umgang mit Umwelt und Ressourcen
- Solidarität innerhalb der Gemeinschaft
- Kritisch-konstruktive Haltung gegenüber Naturwissenschaft und Technik
- Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur- und Geschichte

Der Sachunterricht vereint somit interdisziplinäre Themen wie Demokratieerziehung, Nachhaltigkeit, Medienbildung, Digitalität und Diversität.

Außerdem kommt dem Sachunterricht eine besondere Bedeutung beim sprachsensiblen Unterricht zu, indem er

- die Schülerinnen und Schüler mit einer Forschsprache (Bildungssprache) vertraut macht und einen themenorientierten Wortschatz aufbaut.
- die Schülerinnen und Schüler veranlasst, Zeichnungen, Versuche, Situationen präzise zu beschreiben.
- die Schülerinnen und Schüler veranlasst, Sachtexte analog oder digital zu lesen und ihnen wichtige Informationen zu entnehmen.

Bereiche des Sachunterrichts und Schwerpunkte

Demokratie und Gesellschaft	Natur und Umwelt	Technik, digitale Technologie und Arbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft • Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft • Leben in Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiere, Pflanzen, Lebensräume • Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe • Energie und Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bauen und Konstruieren • Technische und digitale Entwicklung • Arbeit und Beruf

Körper und Gesundheit	Raum und Mobilität	Zeit und Wandel
<ul style="list-style-type: none"> • Körper und gesunde Lebensführung • Körper und Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in Räumen • Räume nutzen und schützen • Mobilität im Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in der Zeit • Früher, heute und morgen • Fakten und Fiktion

Pro Schuljahr wird aus jedem der im Lehrplan vorgesehenen Bereiche mindestens ein Bereich abgedeckt. Zum Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ finden im Sinne der Demokratiebildung ab Jahrgang 1 Klassensprecherwahlen statt. Außerdem tagt in jeder Klasse regelmäßig der Klassenrat und auf Schulebene das Schulparlament, welches sich aus den Klassensprechern der einzelnen Klassen zusammensetzt und aus der eigenen Mitte die Schülerkanzlerin/ den Schülerkanzler und die Vertreterin/den Vertreter wählt.

Fachspezifische Leistungsbewertung und Bildung der Gesamtnote

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht sind alle von der Schülerin bzw. vom Schüler erbrachten Leistungen. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf den Lernprozess, die mündlichen Leistungen und die praktischen Arbeiten. Neben den mündlichen und praktischen Leistungen werden auch schriftliche Arbeiten in die Beurteilung miteinbezogen.

Mündliche Mitarbeit wird durch Unterrichtsbeobachtungen bewertet. Folgende Punkte werden beobachtet:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Relevanz der Beiträge (Sachlichkeit, Bezug zum Thema)
- eigenständiges Denken und Problemlösen
- Vollständigkeit und Genauigkeit der Antworten
- Begründungen und Erklärungen zu Aussagen
- Verständlichkeit und Ausdrucksweise
- Fragen stellen und Interesse zeigen
- Anwendung von Fachbegriffen
- Bezug zu eigenen Erfahrungen und Vorwissen

Praktische Arbeiten werden durch die Beobachtung während des Arbeitsprozesses sowie durch die Begutachtung des Ergebnisses bewertet. Dabei werden Einzel- und Teamleistungen berücksichtigt. Folgende Punkte werden in die Bewertung einbezogen:

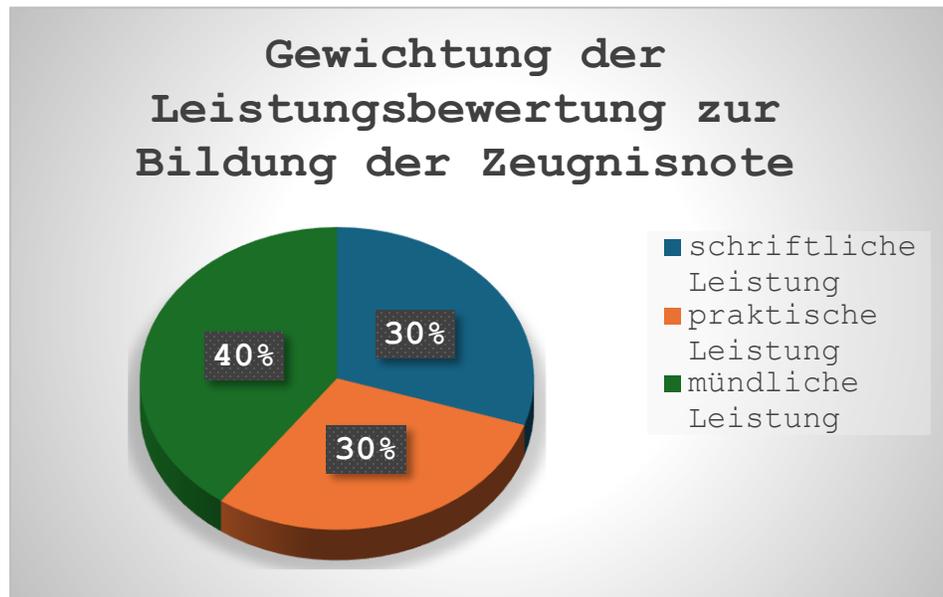
- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Planen, Bauen und Herstellen von Modellen
- die Mediennutzung
- die selbstständige Informationsbeschaffung
- das selbstständige Arbeiten in offenen Unterrichtssituationen

Schriftliche Arbeiten werden durch die Beobachtung während des Arbeitsprozesses sowie durch die Begutachtung des Ergebnisses bewertet. Dabei werden Einzel- und Teamleistungen berücksichtigt. Folgende Punkte werden in die Bewertung einbezogen:

- Unterrichtsdokumentation (z.B. Heftführung, Plakate, Lapbooks, Dokumentation von Experimenten)
- Bilder

- Präsentationen, auch unter Verwendung von Medien (z.B. Textvortrag, Kurzreferat)
- Forscher-/Lerntagebuch
- Lernzielkontrollen (ab Klasse 2)

Lernzielkontrollen werden mit Punkten oder Visualisierungen, aber nicht mit Noten bewertet. Auch andere schriftliche Leistungen werden nicht zensiert. Auf dem Zeugnis wird eine Note ab Jahrgang drei erteilt.



8.4 Englisch

Ziele des Englischunterrichts

Der Englischunterricht zielt darauf ab, Grundfertigkeiten in Kommunikation und interkultureller Kompetenz zu vermitteln:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- die Entwicklung kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

Darüber hinaus unterstreicht der Lehrplan das Englische als universales Verständigungsmittel zur Förderung des sprachübergreifenden Sprachenlernens.

Auch im neuen Lehrplan bleiben zentrale Ziele aus dem alten Lehrplan erhalten:

- Freude und positive Einstellung gegenüber dem Sprachenlernen
- Kommunikative und interkulturelle Handlungsfähigkeit

- Sprachlernstrategien und Lerntechniken

Zusammenfassung der Leitziele im neuen Lehrplan:

Zielbereich	Zielbeschreibung
Motivation	Freude und Interesse am Sprachenlernen wecken
Kommunikation	Entwicklung kommunikativer Handlungskompetenz
Interkulturelle Kompetenz	Aufbau interkultureller Handlungssicherheit und Bewusstheit
Sprachlernstrategien	Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien zur Förderung des Lernens

Der neue Lehrplan Englisch für die Primarstufe in NRW legt großen Wert auf motivierende, kommunikationsorientierte und interkulturell sensible Lernansätze – unterstützt von gezielten Lernstrategien. Operativ wird dies durch einen späteren Beginn (Klasse 3) bei gleichzeitig erhöhtem Stundenvolumen umgesetzt.

Bereiche des Englischunterrichts

Die Entwicklung der für das Fach Englisch angestrebten Kompetenzen erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse und Inhalte, die den folgenden untereinander vernetzten Bereichen zugeordnet werden können. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts wirken die Bereiche in der Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.

Diese beziehen sich auf die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GeR) des Europarats.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation, Orthographie

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen, interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, interkulturelles Verstehen und Handeln

Text- und Medienkompetenz

Textaufbau und -struktur, zielgerichtete Nutzung von Texten und Medien, adressatengerechte Textproduktion

Sprachlernkompetenz

Lern- und Arbeitstechniken für das Sprachenlernen, Reflexion des eigenen Sprachenlernens (Wörter, Wendungen und Texte erschließen und behalten, Schrift als Merkhilfe, analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, selbstständiges Lernen, eigenen Lernfortschritt dokumentieren)

Sprachbewusstheit

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprache und Zielsprache Englisch, elementare Regelmäßigkeiten erschließen, Normabweichungen entdecken

Fachspezifische Leistungsbewertung und Bildung der Gesamtnote

Als Leistung werden nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben“ (Lehrplan Englisch, 2021)

Die Beteiligung der Kinder im Unterricht gibt uns Aufschluss über das Hörverstehen, das Sprechvermögen sowie das Leseverstehen und das Schreiben. In Einzel-, Partner- oder Gruppengesprächen können Sprechfähigkeiten und -fertigkeiten beobachtet werden. Dabei soll das Hauptinteresse laut Lehrplan dem Inhalt des Gesprochenen und erst nachrangig der sprachlichen Korrektheit (message before accuracy) gelten. Fehler sollen situationsangemessen aufgegriffen (corrective feedback) und als wichtiger Schritt im Fremdspracherwerb wahrgenommen und genutzt werden. In Reflexionsgesprächen aufgegriffen, tragen diese zunehmend zur Sprachbewusstheit bei (Lehrplan Englisch, 2021)

Die Rechtschreibung darf in der Grundschule laut Lehrplan nicht mit in die Leistungsbewertung einfließen. Ein orthografisches Grundverständnis soll lediglich angebahnt werden. Die systematische Erarbeitung der Rechtschreibung erfolgt in den weiterführenden Schulen. **Eine bewertete Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Diktate und / oder Grammatikaufgaben ist in der Grundschule nicht zulässig.**

Beurteilungsbereich: Sonstige Leistungen

Hier fließen alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen während des Englischunterrichts ein.

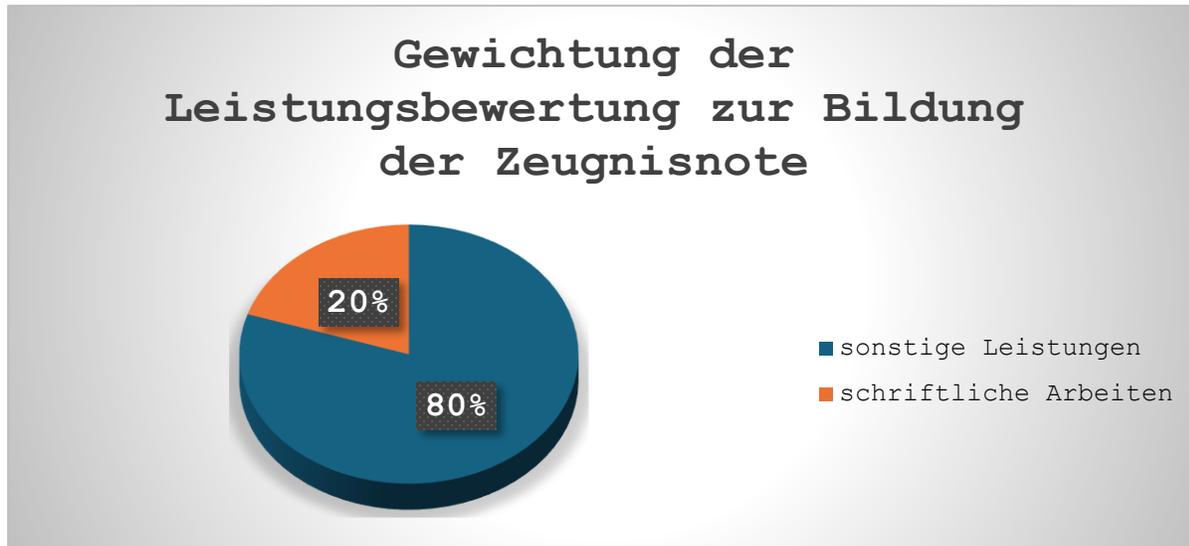
Hör-/ Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none">• classroom phrases verstehen• einzelne Wörter und Wortfolgen wiedererkennen• auf Arbeitsanweisungen und Aufforderungen richtig reagieren• kurze Hörtexte verstehen und ihnen Informationen entnehmen• den Inhalt von Texten, Liedern und Reimen verstehen
--------------------------	--

Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Wörter, Sätze und Redewendungen korrekt nach-/ aussprechen • selbstständig einfache Sätze bilden • Fragen beantworten und stellen • Beteiligung an Rollenspielen oder Interviews (mit bekannten Redemitteln ggf. als Vorlage) • vertraute Wörter und Sätze mit -und nachsprechen, kurze Texte oder Reime auswendig vortragen (z.B. chants, Gedichte, ...) <p>Die sprachliche Richtigkeit wird zwar nicht außer Acht gelassen, spielt bei der Bewertung aber eine untergeordnete Rolle!</p>
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Wörter erkennen und Bildern zuordnen • einfache schriftliche Anweisungen umsetzen • kurze Sätze/Texte erlesen, verstehen und wesentliche Informationen entnehmen
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • einfachen Sätzen Bilder zuordnen • Bilder beschriften • einfache Sätze und kurze Texte nach Vorlage verfassen • Lückentexte, Zuordnungs- und Ankreuzaufgaben lösen <p>Die Rechtschreibung fließt nicht in die Leistungsbewertung mit ein.</p>
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter und Wendungen produktiv und rezeptiv in vertrauten Situationen nutzen (classroom discourse, Wortarten und thematischer Wortschatz)
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • in vertrauten Situationen ausgewählte, grundlegende grammatische Strukturen erproben (Pluralformen, bestimmter und unbestimmter Artikel, Präpositionen, bejahende und verneinende Formen in Aussagesätzen, Pronomen...)
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> • bekannte Aussprache- und Intonationsmuster in vertrauten Kommunikationssituationen anwenden
Orthographie	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter und Wendungen mit Hilfe von Vorlagen orthographisch korrekt schreiben (Kompetenz wird angebahnt, aber nicht bewertet)
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede verstehen und vergleichen • Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen entwickeln
Text- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Texte und Medien funktional nutzen
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • elementare Lernstrategien und Arbeitstechniken erwerben und anwenden
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • mit und über Sprache reflektieren und experimentieren

Schriftliche Arbeiten:

Zusätzlich werden Leistungen durch kurze schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Diese werden durch Punkte /Pflanzensymbole bewertet, aber nicht benotet. Sie fließen zu 20% in die Gesamtnote ein.

Leistungsüberprüfungen durch Vokabeltests, isolierte Grammatiktests und Diktate sind nicht zulässig.



8.5 Kunst

Ziele des Kunstunterrichts

Im Fach Kunst liegt für uns der Schwerpunkt darin, die Freude und das Interesse der Kinder an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken, zu fördern und zu erhalten. Im Anfangsunterricht ist der Kunstunterricht oft noch prozessorientiert, experimentell und fächerübergreifend organisiert. Das Erleben des Arbeitsprozesses ist wichtig für die Wahrnehmungserfahrung und ästhetische Bildung. Ein Hauptanliegen besteht darin, den Kindern durch den Umgang mit möglichst unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken Wahrnehmungserlebnisse zu ermöglichen und schrittweise das Vorstellungs- und Ausdrucksvermögen zu entwickeln und zu vertiefen (siehe RL und LP vom 01.07.2021). Wir initiieren Prozesse zum Sammeln, Collagieren, Experimentieren, Gestalten und Präsentieren. Das Kennenlernen von Bildern/Kunstwerken und das Wissen um die Herstellung sind darüber hinaus wichtige Inhalte des Unterrichts. Im Vordergrund steht dabei immer auch die eigene, persönliche Problemlösung. Dadurch leistet der Kunstunterricht wesentliche Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben, wie

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- Politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt,
- Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung,

- geschlechtersensible Bildung und
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Bereiche des Kunstunterrichts

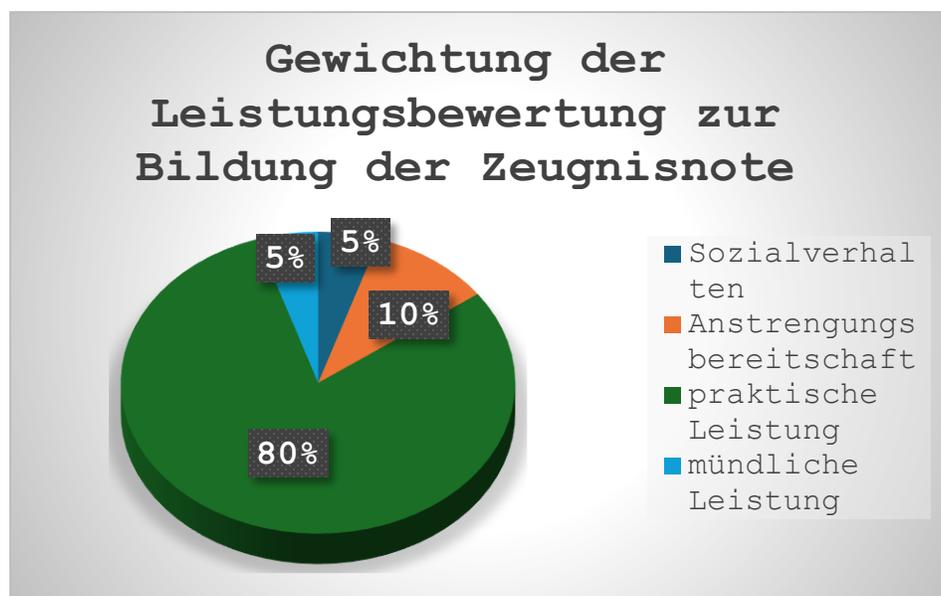
Als Grundlage für die Leistungsbewertung im Fach Kunst gelten alle vom Kind erbrachten Leistungen. Neben der allgemeinen Bereitschaft sich auf das Fach einzulassen, stellen alle mündlichen und im Besonderen die praktischen Leistungen die Beurteilungsgrundlage dar. So gehen nicht nur die reinen Arbeitsergebnisse in die Bewertung mit ein, sondern auch der Umgang mit den Materialien, Techniken und Werkzeugen und der ökonomische Umgang mit Ressourcen wie Zeit und Arbeitsabläufe. In Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Würdigung der Leistungen anderer Kinder, sind ebenso zu berücksichtigen.

Wir beachten, dass jedes Kind

- die inhaltlichen und bildnerischen Vorgaben der Aufgabenstellung verstehen und umsetzen kann,
- seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend, die gestellten Aufgabe bewältigen kann,
- seinen Arbeitsablauf organisieren kann,
- sich sozial verhalten und
- an Reflexionsphasen teilnehmen kann.

Fachbezogene Bewertungskriterien und Bildung der Gesamtnote

Wir bewerten und beschreiben unsere Beobachtungen in den Kompetenzbereichen Bilder betrachten und verstehen, Malen/Zeichnen und Drucken, Plastizieren und Montieren, Agieren und Inszenieren, Fotografieren und Filmen und Textiles Gestalten (siehe RL und LP vom 01.07.2021). Für die Klassen 3,4 werden dieselben Kriterien zugrunde gelegt wie für die Schuleingangsphase, nur auf einem höheren Niveau.



8.6 Musik

Ziele des Musikunterrichts

Unser Schulleben, sei es im täglichen Unterricht oder bei zusätzlichen Veranstaltungen, wird begleitet und geprägt durch gesangliche und instrumentale Aktivitäten. Der Schwerpunkt liegt stets darin, Freude und Interesse an Musik und ihre Darstellungsformen zu wecken und zu fördern. Immer wieder werden auch Kompetenzen, die in vor- und außerschulischer Erziehung erworben wurden, kontinuierlich genutzt, erweitert und vertieft (z. B. in der Orchester- und Chor-AG).

Da die musikalisch-ästhetischen Kompetenzen kaum überprüfbar sind, werden in der Regel die handlungsbezogenen Kompetenzen, die sich auf musikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten (Wissens-, Erfahrungs- und Handlungsfelder der Musik) beziehen, als Grundlage für die Leistungsbewertung genommen.

Bereiche des Musikunterrichts

Bereich	Inhalte
Musik machen und gestalten	Aktives Musizieren, regelmäßiges Singen, experimentelles Gestalten mit Klängen, Tönen und Geräuschen
Musik hören und verstehen	Ausbildung und Förderung eines bewussten und verstehenden Musikhörens für alle Tätigkeiten im Fach Musik
Musik umsetzen und darstellen	Vernetzung von Musik mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmedien wie Sprache, Bewegung, Tanz, Szenen oder Bildern

Fachbezogene Bewertungskriterien und Bildung der Gesamtnote

Die Leistungsbewertung im Fach Musik orientiert sich sowohl an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase als auch am Ende der 4. Klasse.

Leistungen zeigen sich in allen Bereichen des Faches als Gesamtheit in:

- praktischen Beiträgen
- mündlichen Beiträgen
- schriftlichen Beiträgen
- emotionaler und sozialer Hinsicht

Zusätzlich werden Anstrengungsbereitschaft, Lernfortschritte und Mitarbeit in der Gruppenarbeit bewertet.

Weitere Bewertungsbereiche

Zum Abschluss einer Unterrichtsreihe werden die themenspezifischen Kriterien anhand von Präsentationen im Klassenverband oder in Kleingruppen überprüft. Dies geschieht zum Beispiel in Form von Referaten und Plakaten oder musikalischen Darbietungen. Bewertet werden ebenso schriftliche Beiträge in Form von Lapbooks, Portfolios oder Materialsammlungen in den Hefern.

8.7 Sport

Ziele des Sportunterrichts

Lehrkräfte in der Grundschule haben die Aufgabe, im Sportunterricht alle Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten so in Bewegungssituationen zu integrieren, dass ihnen die Erfahrung gemeinsamer Bewegungserlebnisse ermöglicht wird.

Durch eine nachhaltige Entwicklungsförderung wird das Ziel einer umfassenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport angestrebt. Die pädagogische Leitidee für den erziehenden Sportunterricht findet ihren Ausdruck im Doppelauftrag:

Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport

und

Erschließung der Bewegungs-, Spiel-, und Sportkultur (Lehrpläne für die Primarstufe in NRW 2021, S. 200)

Im Zentrum der Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung an unserer Schule stehen der Sport- und der Schwimmunterricht. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge

und Lernschwierigkeiten werden mit Anregung zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden als Herausforderungen genutzt. Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan Sport beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 und den pädagogischen Perspektiven für den Schulsport (Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, S. 200-209)

Bereiche des Sportunterrichts

Im Folgenden werden die für die Grundschule verbindlichen Bereiche und Schwerpunkte entsprechend den Rahmenvorgaben für den Schulsport aufgeführt:

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport.

Als leitende Orientierung dienen die folgenden pädagogischen Perspektiven:

- Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- Etwas wagen und verantworten
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.

Fachspezifische Leistungsbewertung und Bildung der Gesamtnote

Ausgangspunkt für die Leistungsbewertung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen.

Neben den vielfältigen individuellen Herausforderungen des Unterrichts, d.h. Lernsituationen, in denen der Lehrer Beobachtungen und Eindrücke festhält, steht die punktuelle Leistungsmessung am Ende einer Unterrichtseinheit, die sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans orientiert.

Sportliche Leistungen (Sachkompetenz)	<ul style="list-style-type: none">• Koordinative Fähigkeiten• Konditionelle Fähigkeiten
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Taktisches Können • Kreativ-gestalterisches Können • Spielfähigkeit • Beweglichkeit • Wissen • Regelbewusstsein
Individueller Lernfortschritt	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher Lernzuwachs in den sportlichen Leistungsbereichen (Sachkompetenz, s.o.)
Anstrengungsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Mitarbeit (mündlich / physisch) • Lernbereitschaft (Bereitwilligkeit, sich auf neue Aufgaben einzulassen) • Beteiligung am Auf- und Abbau • Sportzeug regelmäßig mitnehmen
Sozialverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsbereitschaft • Selbständigkeit • Hilfsbereitschaft • Toleranz • Fairness • Konfliktlösungsfähigkeit • Rücksichtnahme • Empathie (Fähigkeit zur Reflexion) • Verantwortungsbewusstsein

In der Schuleingangsphase sammeln die Schülerinnen und Schüler vorrangig Erfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsbereichen, entwickeln Freude an der Bewegung und schulen ihre sozialen Kompetenzen. Leistungsbeurteilungen werden hauptsächlich vor dem Hintergrund des individuellen Leistungsfortschritts gesehen.

Im 3. und 4. Schuljahr rücken die sportlichen Leistungen (Sachkompetenz) stärker in den Fokus der Leistungsbeurteilung.

Gewichtung Schwimmen und Sport

Durch die örtlichen Gegebenheiten wird an unserer Schule in jedem Jahrgang Sport- und Schwimmunterricht angeboten. Im 3. und 4. Jahrgang werden somit die Leistungen aus beiden Teilbereichen in der Notengebung berücksichtigt.

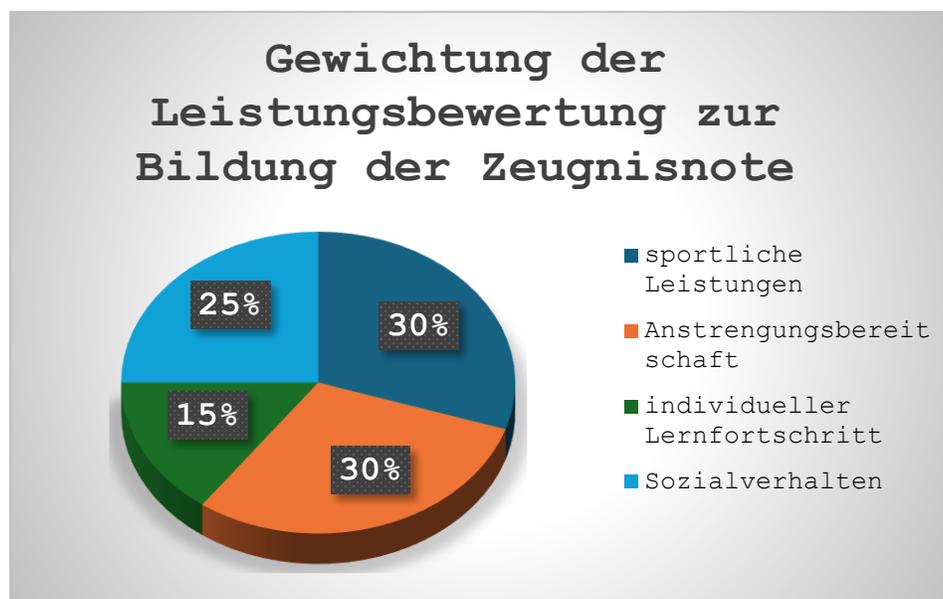
Dabei wird wie folgt gewichtet:

- 2/3 der Leistungen aus dem Sportunterricht
- 1/3 der Leistungen aus dem Schwimmunterricht.

Besondere Leistungen

Besondere Leistungen, die Schüler und Schülerinnen zusätzlich erbringen, können auf dem Zeugnis in Form einer Bemerkung gewürdigt werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Teilnahme an einer Sport- AG
- Erwerb eines Sport- oder Schwimmbabzeichens



8.8 Religionslehre

Ziele des Religionsunterrichts

Den Schülerinnen und Schülern wird im Religionsunterricht Raum und Zeit gegeben, existenzielle Fragen zu stellen, ihnen nachzugehen und sich mit Antworten auf der Grundlage des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. So erschließt er die religiösen Dimensionen der Wirklichkeit und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Die Entwicklung religiöser Bildung als Ziel berücksichtigt, sich am Subjekt zu orientieren, die Fähigkeit des Staunens und der sensiblen Wahrnehmung sowie die religiöse Sprach- und Deutungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu schulen.

Der Religionsunterricht sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler dafür, ihre Selbstwahrnehmung zu schärfen, aber auch etwa durch Perspektivübernahme ihre Empathie gegenüber anderen zu stärken. Religiöse Bildung achtet die Würde jeder und jedes Einzelnen als von Gott geliebten Menschen, jenseits von etwaiger Funktionalität und Verwertbarkeit.

Deshalb ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern im Grundschulalter einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu ermöglichen, die Frage nach Gott wachzuhalten und sie schrittweise zu verantwortungsbewusstem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen.

Vor diesem Hintergrund steht das Fach vor den **drei zentralen Aufgaben**:

- lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche sowie andere Konfessionen und Religionen zu vermitteln,
- Begegnungen mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen, diese zu reflektieren und dadurch mit ihnen vertraut zu werden sowie
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu fördern.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten, wissensbasierten Handeln anzuleiten. Im Religionsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler auch befähigt, die Symbolsprache des christlichen Glaubens mit Inhalt zu füllen und Symbole in ihrer Mehrdimensionalität wahrzunehmen. Hier entdecken sie die Welt und die Dinge des Alltags neu und tiefer und können dadurch Zugänge zur Transzendenz und zu Gott gewinnen. (Vgl. Lehrpläne für die Primarstufe, S. 154-155)

Bereiche des Religionsunterrichts

Der Lehrplan gliedert das Fach in folgende Bereiche:

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung
- Die Frage nach Gott
- Jesus Christus
- Kirche und Gemeinde
- Die Bibel
- Religionen und Weltanschauungen

Diese sechs Bereiche enthalten die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens und werden miteinander vernetzt.

Diesen Bereichen sind verschiedene Kompetenzerwartungen und Inhalte (s. Lehrplan Katholische Religionslehre, S.162- 172) zugeordnet. Die Kompetenzen sollen die Kinder jeweils am Ende der Schuleingangsphase bzw. am Ende von Klasse 4 erworben haben.

Fachspezifische Leistungsbewertung und Bildung der Gesamtnote

Da das Fach keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die **Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen** der Schülerinnen und Schüler. Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

Grundsätzlich sind alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzen bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Religion sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten sonstigen Leistungen im Unterricht, die sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt werden. Alle Anstrengungen und individuellen Lernfortschritte sowie in Einzelarbeit als auch in Gruppen erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen werden zur Leistungsfeststellung herangezogen. Es können aber auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z. B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden. (Vgl. Lehrplan Katholische Religionslehre, S.162- 172)

Zu Beginn des dritten Schuljahres händigen wir den Schülerinnen und Schülern eine Transparenz über die Leistungserwartungen aus und besprechen die Kriterien der Leistungsbewertung. (siehe Anhang)

Bestandteile zur Bewertung der Leistung sind zum Beispiel:

Mündliche Leistungen	Praktische Leistungen	Schriftliche Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen - Eigene Gedanken/Fragen/Antworten formulieren - Qualität der Beiträge (sprachlich und sachlich angemessen, inhaltlich relevant) - Biblische Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen, biblische Geschichten nacherzählen - Geschichten auf neue Sachverhalte übertragen - Gelerntes reflektieren - Über Gefühle sprechen - Empathie zeigen - Bildbetrachtung/ -beschreibung - Personen sprechen lassen (z.B. Erzählpuppe) - Perspektiven anderer übernehmen - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von Legebildern/Bodenbildern - Szenisches Spiel - Standbilder - Stabfigurenspiele - Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern - Verantwortung übernehmen - Pantomime - Musikalisch und kreativ gestaltete Arbeiten - Collagen - Lapbooks - Einlassen auf Rituale und Regeln - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen - Heft-/Mappenführung - Freie Texte - Bilder - Portfolios - Lerntagebücher - ...

Gewichtung der Leistungsbewertung zur Bildung der Zeugnisnote

